

Zur Statistik der französischen Colonien.

Im Anschluß an unsern in dieser Zeitschrift N. Folge. II. 1857. S. 475 gelieferten Bericht über die statistischen Verhältnisse der französischen Colonien im Jahre 1853, geben wir nach den so eben erschienenen „*Tableaux de population, de culture, de commerce et de navigation, formant pour l'année 1854 la suite des tableaux insérés dans les notices statistiques sur les colonies françaises. Paris 1857.* 180 S. 8. eine neue Uebersicht über die Lage dieser Colonien für das Jahr 1854.

Martinique. Die Einwohnerzahl, welche mit Ausschluß des Militärs, der Beamten, der nicht daselbst ansässigen Geschäftstreibenden und Indianer im Jahre 1853 129,681 Seelen betrug, hat sich im Jahre 1854 bis auf 134,095 Seelen vermehrt. Mit Einschluß jener Klassen würde sich die Bevölkerung auf 136,442 Einwohner belaufen, von denen 42163 Männer, 48098 Weiber und 43834 Kinder beiderlei Geschlechts unter 14 Jahren. Das Verhältniß der ehelichen zu den unehelichen Geburten stellt sich für das Jahr 1854 ähnlich wie im Jahre 1853, indem auf die 4474 Geburten 1669 eheliche und 2805 uneheliche kamen. Von dem 98782 Hectaren umfassenden Boden sind 29992 Hect. angebaut, es haben sich die Waldflächen um 13 Hect., die Savannenflächen um 241 Hect. vermindert und von den unbebauten Flächen sind außerdem noch 65 Hect. urbar gemacht worden. Das cultivirte Land hat sich also gegen das Jahr 1853 um 319 Hect. vermehrt. Von diesem angebauten Boden kommen auf die Zuckerplantagen 16406 Hect. (1853: 16409 Hect.), mit 29304 Arbeitern, auf die Kaffeeplantagen 750 Hect. (1853: 750 Hect.), auf die Cacaoplantagen 423 Hect. (1853: 407 Hect.), auf die Tabackspflanzungen 24 Hect. (1853: 20 Hect.) Die Gesamteinfuhr, welche im Jahre 1853 27,050,495 Fr. betrug, ist auf 28,909,910 Fr. gestiegen, die Gesamtausfuhr von 16,344,433 Fr. auf 18,636,070 Fr. — 688 Handelsschiffe vermittelten den Verkehr der Insel mit dem Auslande.

Auf den Inseln Guadeloupe, Marie-Galante, Les Saintes, La Désirade und St. Martin französischen Antheils, hat sich die Bevölkerung von 125,744 Seelen auf 129,220 vermehrt, dieselbe befindet sich mithin im Jahre 1854 fast auf demselben Standpunkt wie im Jahre 1847, hat jedoch ihr bisheriges Maximum, die Einwohnerzahl des Jahres 1851, welche 132,810 Seelen betrug, noch immer nicht wieder erreicht. Für Guadeloupe fand gegen das Jahr 1853 eine Vermehrung um 3347 E. (Total: 109,493 E.), für Marie-Galante eine Vermehrung um 146 E. (Total: 13067 E.), für Les Saintes eine Vermehrung um 14 E. (Total: 1303 E.), für La Désirade eine Vermehrung um 26 E. (Total: 1580 E.) und für St. Martin, französischen Antheils, eine Verminderung um 57 E. (Total: 3430 E.) statt. — Von dem 164,513 Hect. umfassenden Boden sind 31884 Hect. bebaut, während 68,542 Hect. mit Wald bestanden sind, 23080 Hect. aus Savannen bestehen und 41007 Hect. noch uncultivirt liegen. Gegen das Jahr 1853 sind 368 Hect. mehr bebaut worden, welche dem Savannenboden und dem unbebaut liegenden Terrain für die Cultur abgewonnen wurden, während der Waldbodenbestand derselbe geblieben ist. Die Zahl der Arbeiter für den Anbau des Bodens ist aber von 56360 auf 55496 herabgesunken. An Ausdehnung haben im Jahre 1854 wesentlich die Zuckerplantagen gewonnen, welche im Jahre 1853 nur 17766 Hect., im Jahre 1854 aber 19767 Hect. einnahmen. Dagegen sind die

Kaffeeplantagen gegen das Jahr 1853 (3027 Hect.) auf 2374 Hect. herabgesunken. Die Cacaoplantagen sind von 37 Hect. auf 44 Hect., die Baumwollenplantagen von 379 Hect. auf 644 Hect., die Tabacksplantagen von 10 auf 12 Hect. gestiegen. Bei dem größeren Anbau des Zuckerrohrs ist natürlich auch der Gewinn an Rohzucker von 35,732,710 Kilogr. auf 38,180,000 Kilogr. gestiegen; die Kaffee-Erndte ist dagegen von 543,200 Kilogr. auf 388,198 Kilogr. heruntergegangen. Die Baumwollenerndte stieg von 188,200 Kilogr. auf 368,900 Kilogr. Den Gesamtwert der Einfuhr repräsentirt eine Summe von 22,950,177 Fr. (im Jahre 1853: 20,575,512 Fr.), den der Ausfuhr eine Summe von 15,823,903 Fr. (im Jahre 1853: 10,372,363 Fr.). 690 Handelsschiffe liefen in die Häfen dieser Insel ein, 696 Schiffe verließen dieselben. Der Viehstand betrug 3757 Pferde, 476 Esel, 5493 Maulesel, 10262 Stück Rindvieh, 14,369 Schafe und Widder, 8450 Ziegen und 10,570 Schweine.

Französisch Guiana. Wie schon in unserem vorigen Bericht bemerkt ist, findet in dieser Colonie seit dem Jahre 1844 eine stete Abnahme der Bevölkerung statt, welche im gedachten Jahre 19800 E., im Jahre 1853: 16817 und im Jahre 1854: 16741 E. betrug.

Nach dem vorliegenden Bericht beträgt die weiße Bevölkerung fast den 15. Theil der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der eingeborenen Indianer, welche im Jahre 1853 zu 1445 Seelen angegeben wurde, ist in den Tabellen des Jahres 1854 mit 1649 Seelen aufgeführt. Zuckerrohr wurde auf 296 Hect., im Jahre 1853 auf 311 Hect. gepflanzt. Demgemäß ist der Gewinn von Rohzucker von 451,500 Kilogr. auf 328,500 Kilogr. herabgesunken. Auch die Kaffeeplantagen haben sich von 188 Hect. auf 152 Hect. vermindert, desgleichen die Cacaoplantagen von 134 Hect. auf 123 Hect. Die Baumwollencultur hat sich ein wenig gehoben, nämlich von 42 Hect. auf 55 Hect., während dieselbe im Jahre 1848 auf 838 Hect. betrieben wurde. Am meisten cultivirt wird in Guiana der Urucubaum (*Rocouyer*), welcher auf 1399 Hect. gepflanzt wird; 2397 Arbeiter sind auf diesen Anpflanzungen beschäftigt, welche einen Gewinn von mehr als 349,800 Kilogr. eintragen. Der Viehstand ist ein bei weitem geringerer als der in Guadeloupe. Nur 54 Pferde, 5 Esel, 50 Maulesel, 1110 Stiere und Ochsen, 3205 Kühe und 3600 Schweine finden sich in der Colonie. Während bei den erstgedachten Colonien der Werth der Ein- und Ausfuhr sich vermehrt hat, ist derselbe für Guiana herabgesunken, indem derselbe im Jahre 1853: 6,030,906 Fr. an Einfuhr und 1,380,952 Fr. an Ausfuhr, im Jahre 1854: 5,725,886 Fr. an Einfuhr und 1,285,885 Fr. an Ausfuhr betrug. 82 Schiffe liefen in die Häfen ein, 89 Schiffe verließen dieselben.

Réunion. Wir bemerkten schon in dem vorigen Bericht, daß die Bevölkerung auf dieser Insel in schnellem Wachsthum begriffen ist. Auch das Jahr 1854 zeigt gegen das vorhergehende eine Vermehrung um 10833 Seelen, so daß die Gesamtzahl auf 129,128 gestiegen ist. Rechnet man zu dieser Zahl noch 34461 Indianer (im Jahre 1853 gab es nur 27046 Indianer, welche zum Landbau benutzt wurden), ferner 460 Chinesen (im Jahre 1853: 475 Chinesen), 6366 Neger (im Jahre 1853: 4720 Neger), sodann eine Garnison von 1145 Mann und 704 Beamte und nichtansässige Geschäftsleute, so ergibt sich für Réunion eine Totalbevölkerung von 172,264 Seelen. Die mittlere Zahl der Geburten für die fünf Jahre von 1850 — 54 beträgt 3669, die der Gestorbenen 3676. Bei der Zu-

nahme der Bevölkerung ist natürlich auch ein großer Theil des nicht bebauten Landes culturfähig gemacht worden, so daß von dem 231,550 Hect. umfassenden Boden 71520 Hect. angebaut sind. Die Zahl der beim Feldbau beschäftigten Arbeiter ist von 42489 auf 48687 gestiegen. Die Zuckerplantagen, welche im Jahre 1853 32775 Hect. bedeckten, nahmen im Jahre 1854 38670 Hect. ein. Der Gewinn an Rohzucker betrug im Jahre 1853 21,726,729 Kilogr., im Jahre 1854 53,656,875 Kilogr. Die Gewürznelkenkultur ist von 1098 Hect. auf 963 Hect., die Kaffeepiantagen von 2471 Hect. auf 2355 Hect. gesunken. Reisfelder bedecken einen Raum von 212 Hect. Sehr bedeutend ist der Viehstand, nämlich 3733 Pferde, 866 Esel, 6111 Manlesel, 3781 Schafe, 14128 Ziegen, 5202 Rinder und 53189 Schweine. Der Gesamtwert der Einfuhr, welcher im Jahre 1853 28,472,455 Fr. betrug, ist auf 31,747,750 Fr. gestiegen, der der Ausfuhr von 21,856,675 Fr. auf 28,881,893 Fr. 331 Handelsschiffe vermittelten den Verkehr der Insel mit den übrigen Ländern, während 283 Schiffe einliefen.

Die Senegal-Colonien. St. Louis, Guet-N'dar, die Posten von Bakel, Sénoudebou, Dugana, Richard Toll, Mérinaghen, Lampsar und die Insel Gorée zählen mit Ausschluß von 427 nicht ansässigen Geschäftstreibenden und einer Truppenmacht von 1432 Mann, unter welcher 1021 Europäer und 411 Schwarze, zusammen 14354 Seelen, während die Listen des Jahres 1853 die Zahl von 14472 aufwiesen. Von dieser Bevölkerung kommen auf St. Louis 9127, auf Guet-N'dar 1095, auf Gorée 3042 und auf die übrigen Niederlassungen 1090 Seelen. Den Import repräsentiren für St. Louis 7,461,707 Fr. (im Jahre 1853: 11,455,585 Fr.), den Export 7,728,730 Fr. (im Jahre 1853: 8,236,059 Fr.), für Gorée den Import 6,327,127 Fr. (im Jahre 1853: 4,432,724 Fr.), den Export 5,403,235 Fr. (im Jahre 1853: 4,487,270 Fr.). Während also der Handel für St. Louis abgenommen hat, ist der von Gorée im Steigen begriffen. Namentlich sind Felle, Elfenbein und Gummi in geringerer Masse als im vorhergehenden Jahre ausgeführt, wogegen die Ausfuhr an Arachidenkörnern und Tulucunanüssen sich vermehrt hat. Für Gorée ergiebt sich an Rohhäuten eine gesteigerte Ausfuhr nach Frankreich von 125,670 Kilogr. auf 207,801 Kilogr., an Gummi von 9730 Kilogr. auf 106,499 Kilogr., an Palmöl dagegen eine verminderte Ausfuhr von 257,161 Kilogr. auf 48,492 Kilogr. Die Cautchouc- und Gutta-Percha-Ausfuhr nach Frankreich stieg von 9366 Kilogr. auf 53,174 Kilogr. Dieser gesteigerte Handelsverkehr für Gorée zeigt sich auch durch den lebhaften Schiffsverkehr daselbst, indem 446 Schiffgefäße einliefen und 436 Schiffe den Hafen verließen, während St. Louis nur einen Schiffsverkehr von 92 Schiffen aufzuweisen hat.

Für die französischen Besitzungen in Ostindien zu Pondichery, Chandernagor, Karikal, Mahé und Yanaon ergiebt sich eine Volksvermehrung von 6910 Seelen. Die Gesamtbevölkerung beträgt mithin 206,229 Seelen, während das Jahr 1853 nur einen Bestand von 199,319 Seelen aufweist. Diese Vermehrung an Einwohnern vertheilt sich auf Pondichery um 715 E., auf Karikal um 3000 E., auf Mahé um 3108 E. und Yanaon um 194 E., während in Chandernagor eine Verminderung um 107 E. stattgefunden hat. Eine Vermehrung der Bodencultur hat in keiner dieser Colonien stattgefunden, da die Angaben für die bebauten Felder für das Jahr 1854 vollkommen mit denen des Jahres 1853 übereinstimmen. Der Viehstand in Pondichery betrug 22256 Ochsener, 4594 Büffel, 12252 Schafe, 1850 Ziegen und 1023 Schweine, für Karikal 9736 Ochsener, 4056

Büffel, 1101 Schafe und 5459 Ziegen. Der Gesamtwert der Einfuhr war von 4,765,856 Fr. auf 3,261,042 Fr., der der Ausfuhr von 20,738,378 Fr. auf 4,530,337 Fr. herabgesunken.

Für Mayotte und Nossi-Bé sind der französischen Regierung die Veränderungen der Populationsverhältnisse für das Jahr 1854 nicht zugegangen. Für die dritte Besitzung in Sainte-Marie dagegen ergibt sich eine Verminderung der Seelenzahl von 5792 auf 5560 Seelen.

Die Vermehrung der Einwohnerzahl auf Saint-Pierre, Miquelon und Langlade ist nur eine unbedeutende. Der Gesamtwert der Einfuhr betrug 3,261,042 Fr. (im Jahre 1853: 3,213,002 Fr.), der der Ausfuhr 4,530,337 Fr. (im Jahre 1853: 4,686,209 Fr.). Fast 600 Schiffe vermittelten den Handelsverkehr.

Die Gesamtbevölkerung der französischen Colonien ist von 1853 auf 1854 von 633,936 Seelen auf 659,197 Seelen gestiegen, es hat mithin eine Vermehrung von 27,261 E. stattgefunden. —r.

Ueber die Sondirungen auf dem „Telegraphen-Plateau.“

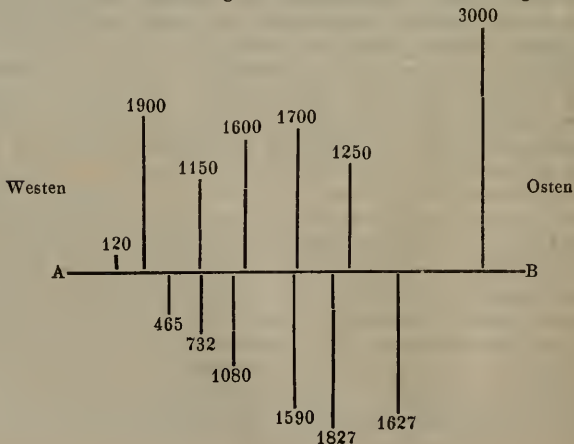
Schreiben des Herrn Lieut. Maury aus Washington vom 7. November 1857
an Herrn Prof. Ehrenberg.

Mitgetheilt von Prof. Ehrenberg.

„Es freut mich, eine Anzahl von Proben des tiefen Meeresgrundes Ihnen zur Disposition stellen zu können.“

„Ich kann aber, — ich bedauere, es sagen zu müssen — Ihnen die Tiefen dieser vom atlantischen Telegraphen-Plateau durch das amerikanische Dampfschiff *The Arctic* im Sommer 1856 gehobenen Proben nicht anders als annäherungsweise angeben.“

„Die Sondirungen sind an Bord dieses Schiffes in solcher Weise ausgeführt worden, dafs sie alle Ansprüche auf Vertrauen und Berücksichtigung verloren haben. Zum Beweise dessen füge ich die nebenstehende Zeichnung bei.“



„Bei der Ausfahrt ergab die letzte Sondirung auf der großen Neufundland-Bank 120 Faden. Zwischen dieser und dem Meridian von 43° W. L. wurden 7 Sondirungen, und auf dem Rückwege 6 Sondirungen ausgeführt. Die Zahlen oberhalb der Linie AB zeigen die Resultate der Sondirungen auf der Hinfahrt¹⁾, die unterhalb der Linie die auf dem Rückwege gemessenen Tiefen an. Diese beiden Reihen widersprechen einander, und es findet sich im Schiffsbuche Nichts, wonach sie kritisch geprüft werden könnten²⁾. Sie haben dasselbe Gewicht und es bleibt keine Wahl: man muß sie beide verwerfen.“

„Seitdem es bekannt geworden, daß die Messungen des Arctic fehlerhaft waren, schickte die brit. Regierung im vorigen Sommer Lieut. Dayman mit dem Cyclops aus, um eine andere Reihe von Tiefenmessungen längs des Telegraphen-Plateaus auszuführen. Das Unternehmen scheint zweckmäßig und gut durchgeführt zu sein. Nach Lieut. Dayman's Sondirungen können die Tiefen, aus denen die Grundproben des Arctic emporgeholt wurden, in runden Zahlen und mit einem wahrscheinlichen Irrthum von ± 200 Faden bestimmt werden. Darnach würden No. 11 und 13 — 17 circa 2200 Faden, No. 19 — 21 und No. 24 circa 1500 Faden, No. 6 circa 600 Faden, No. 7 circa 1000 Faden, No. 8 — 10 circa 1500 Faden, No. 1 — 5 circa 100 Faden betragen³⁾.“

Herr Prof. Ehrenberg knüpfte an dieses Schreiben folgende Bemerkungen:

Hiernach würden die 29 Messungen, welche durch das Directorium der *New York New Foundland and London Telegraph Company* mit Begleitschreiben des Herrn Prof. Morse und einer 25 Fufs langen Copie des Original-Profils des Meeresgrundes an Herrn von Humboldt geschickt wurden und welche in dieser Zeitschrift N. F. Bd. I., p. 462. 463 publicirt sind, in Unsicherheit verwickelt werden. In gleichen Zweifel kommen die mikroskopisch-analysirten, im October 1856 und

1) Die in dieser Zeitschrift N. F. Bd. I., p. 462. 463 publicirten Tiefenmessungen sind die Angaben der großen Zeichnung, welche Lieut. Berryman, Commander des *Arctic*, Herrn Al. von Humboldt zugesandt hat. Sie beziehen sich ausschließlich auf die Messungen, die auf der Fahrt von Neu-Fundland nach Irland ausgeführt sind, nicht auf die während des Rückweges veranstalteten. Die von Lieut. Maury oberhalb der Linie AB verzeichneten Angaben sollten demnach den in der Zeitschrift unter No. 4 bis No. 10 publicirten entsprechen; in der That stimmen aber nur No. 4 (120 Faden) und No. 6 (1150 Faden); eine Tiefe von 3000 Faden, von welcher Herr Maury spricht, ist nach Berryman's Profil nirgends gemessen worden. Herrn Lieut. Maury haben also ganz andere Angaben vorgelegen, deren Zuverlässigkeit wir bis auf Weiteres für zweifelhaft werden halten müssen, da sie Berryman's eigenen Angaben widersprechen.

K. N.

2) Lieut. Maury muß also Grund gehabt haben zu der Annahme, daß einige Sondirungen auf dem Rückwege genau auf derselben Stelle ausgeführt sind, auf welcher man auf dem Hinwege sondirt hat; er geht ferner von der Ansicht aus, daß dann eine Differenz der Resultate gegen die Zuverlässigkeit der Messungen spricht. Es scheint uns aber unmöglich, auf offener See den Ort des Schiffes mit solcher Genauigkeit zu bestimmen, daß man genau auf dieselben Resultate der Sondirung rechnen könnte; daß bei gebirgigem Meeresgrunde die Tiefe innerhalb eines Umkreises von $\frac{1}{4}$ Seemeile Durchmesser um 400 Faden und mehr variiert, ist nichts weniger als unmöglich; auffallend erscheint es nur, wenn man von der Präsumpcion ausgeht, daß der Meeresgrund des sogenannten Telegraphen-Plateaus eine solche Unebenheit nicht besitzen könne.

K. N.

3) Die Angaben für die Nummern 12, 18, 22 und 23 hat Herr Lieut. Maury ausgelassen, ohne einen Grund dafür anzugeben.

K. N.

im Februar 1857 zu Berlin publicirten Grundproben, zumal nicht blofs die Zahl der im Ganzen ausgeführten Messungen — Herr Lieut. Maury scheint nicht 29, sondern nur 24 zu kennen — unsicher ist, sondern auch die Längen- und Breiten-Angaben, wie es scheint derselben Messungen bis auf 2° differiren. Die von Herrn Bailey in Newhaven untersuchten und von Herrn Lieut. Maury im Januar d. J. publicirten Tiefgrundproben und Messungen sind der Zahl nach 24 von der Hinreise und 7 von der Rückreise (*American Geographical and Statistical Society. Report. Committee on Suboceanic Geography*). Zwanzig der von Herrn Bailey untersuchten Tiefgrundproben sind mit dem oben erwähnten Schreiben an mich übersandt worden; von den Tiefenangaben für die 20 Grundproben stimmt keine in der Ortschaft genau mit den fünf von Herrn Prof. Morse im October 1856 an Herrn von Humboldt gesandten (s. Monatsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften 19. Februar 1857), zwei derselben stimmen nur, wenn man Schreibfehler in der Längenbestimmung annimmt.

Es ist jedenfalls dringend zu wünschen, dafs diese Unsicherheit recht bald von authentischer Seite gehoben werde.

Ueber die Wärme der Flüsse.

Seitdem im Jahre 1734 Weibrecht die Temperatur der Newa zu bestimmen versuchte, sind über die Temperatur der Flüsse vereinzelt Beobachtungen wohl angestellt worden, aber nicht lange genug fortgesetzt, um das Verhältnifs der Flufswärme zu der Luftwärme zu bestimmen. Für die Rhone und Saone bei Lyon hat dies Fournet (*Bravais géographie physique et physique du sol. Patria p. 147*) zu erhalten gesucht, aber die von ihm ermittelten Werthe, welche die folgende Tafel in Réaumur'schen Graden enthält, zeigen für die Rhone zwar einen ziemlich regelmässigen Gang der Abweichungen, für die Saone aber noch bedeutende Unregelmässigkeiten, während beide Flüsse im Jahresmittel einen gleichen 0°.16 betragenden Wärmeüberschufs zeigen.

	Rhone	Saone	Luftwärme	Untersch. der Luft und	
				Rhone	Saone
Januar	3.36	1.68	— 1.20	4.56	2.88
Februar	3.68	2.64	3.12	0.56	—0.48
März	4.88	4.00	5.76	—0.88	—1.76
April	8.00	8.00	7.20	0.80	0.80
Mai	12.16	13.44	13.20	—1.04	0.24
Juni	14.96	16.72	16.96	—2.00	—0.24
Juli	15.36	16.88	17.52	—2.26	—0.64
August	15.68	16.80	16.24	—0.56	0.56
September	14.00	14.96	13.52	0.48	1.42
October	11.12	10.88	9.76	1.36	1.12
November	8.08	6.88	7.60	1.40	—0.78
December	4.80	3.60	3.60	1.20	0.

Einen gröfseren Ueberschufs der Flufswärme über die Luftwärme fand Renou durch vierjährige von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends stündlich angestellte Beobachtungen des Loir bei Vendome, nämlich 2.79 Grad, während für 8 Monate vom Februar bis August und December Valin in Tours durch Beobachtungen um 6, 2, 10 U., die Temperatur des Loir 2°.07 höher fand. In dem Loir findet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS_3](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: [Zur Statistik der französischen Colonien 517-522](#)